

PARTNERSCHAFT

Doppelt hält besser

Zusammenziehen heißt nicht, alles zu teilen

VON STEFANIE SCHMIDT

Halbe Miete – dafür doppelte gemeinsame Zeit. So schön kann das Zusammenleben sein. Allerdings führen laut einer Studie der Humboldt Universität Berlin immer mehr Paare trotz langfristiger Beziehung zwei getrennte Haushalte. Zumeist gaben die Paare als Grund die größeren Freiheiten an. Aber deswegen auf die Vorteile verzichten? Freiheiten kann man sich auch in der gemeinsamen Wohnung bewahren – indem man den eigenen Hausstand nicht komplett auflöst, sondern einige Dinge doppelt behält. Wir haben die wichtigsten zusammen gestellt:

● Kleiderschrank

Der eine Partner ist chaotisch, der andere sortiert seine Kleider nach Farben. Selbst wenn die Vorstellungen von Ordnung nicht so extrem weit auseinander liegen, sind zwei Kleiderschränke trotzdem von Vorteil. Schließlich muss dann jeder selbst mit seinem Platz zurecht kommen – und sie nach der nächsten Shopping-Tour ihre eigenen, alten Klamotten aussortieren. Und nicht sein Liebingshemd.

● Freundeskreis

Endlich eine gemeinsame, gemütliche Wohnung – warum sollte man da noch ausgehen? Weil der Freundeskreis die älteren Rechte hat und ein Abend unter Pärchen zwar auch schön ist, einen echten Mädels- oder Jungabend aber einfach nicht ersetzen kann. Außerdem sind die Freunde auch dann noch da, wenn es in der Beziehung mal nicht so gut läuft. Dann sind getrennte Freundeskreise von Vorteil: Wer will sich schon bei gemeinsamen Freunden ausheulen?

● Computer

Sie recherchieren im Internet eine Geschenkidee und der Partner kann alles nachverfolgen? Ihr Partner schreibt gerade eine lange E-Mail, aber genau in dem Moment läuft ein interessantes Produkt bei Ebay aus? Schlecht. Optimal wären zwei

Laptops mit Wireless-LAN, dann kann sich jeder an seinen Lieblingsplatz zurückziehen. Wenn aber doch nur Platz und Geld für einen Computer da ist, dann sollte man zumindest zwei Windows-Zugänge einrichten. Soviel Privatsphäre muss sein.

● Zahnbürste

Nein, eine Zahnbürste zu teilen, ist nicht romantisch. Wenn es wirklich eine gemeinsame sein muss, dann doch bitte eine elektrische Zahnbürste mit zwei Köpfen.

● Bettdecke

Auch wenn es sich unter einer Decke besser kuscheln lässt – das nächtliche Tauziehen muss nun wirklich nicht sein. Und dann ist da ja auch noch das Problem mit den unterschiedlichen Wärmebedürfnissen – bei zwei Decken muss er nicht unter ihrer dicken Daunendecke schwitzen, sondern kann sich eine leichtere nehmen.

● Fernseher

Der Klassiker: Sie will ihre Lieblingsserie sehen, er das wichtige Fußballspiel. Mit zwei TV-Geräten muss man sich wenigstens keinen Ringkampf um die Fernbedienung liefern, sondern nur einigen, wer ins Schlafzimmer und wer ins Wohnzimmer geht. Allerdings ist es an beiden Orten alleine

wirklich nur halb so schön.



Uta Himmelmann ist Diplom-Psychologin in Köln und auf Paarberatung spezialisiert.

INTERVIEW

„Strukturen der Macht zeigen sich“

KÖLNER STADT-ANZEIGER *Frau Himmelmann, Sie nennen das Zusammenziehen ein kritisches Ereignis in einer Beziehung. Warum?*

UTA HIMMELMANN Weil es eine Herausforderung für das Paar ist, sich neu zu organisieren. Die Beziehung ist in diesen Momenten besonders gefährdet.

Woran liegt das?

HIMMELMANN Wenn vorher jeder seinen eigenen Haushalt geführt hat, ist man gewohnt, alles selbst bestimmen zu können. Das reicht von der Abendgestaltung über den Einkauf bis hin zur Einrichtung. Wenn man sich eine Wohnung teilt, geht ein Stück der Individualität verloren. Dann zeigen sich die Machtstrukturen einer Beziehung deutlicher: Wer bestimmt? Gibt einer sofort nach, ärgert sich aber innerlich? Wenn sich einer benachteiligt fühlt, entstehen Probleme.

Wie kann man das vermeiden?

HIMMELMANN Es ist wichtig, dass jeder weiß, was er will und das dem anderen auch mitteilt. Zu viel Rücksicht ist nicht angebracht, es müssen Kompromisse gefunden werden, sonst entsteht Unzufriedenheit. Wichtig ist, dass beide in der Lage sind, ihre liebsten Sachen in die neue Wohnung einzubringen. Egal, ob sie dem Partner gefallen oder nicht. Ein Mindestmaß an Individualität muss gewahrt werden. Wenn kein eigenes Zimmer möglich ist, sollte zumindest jeder einen Bereich für seine Sachen haben, den er selbst gestalten kann.

Und wenn es doch mal kracht?

HIMMELMANN Dann ist das normal und kein Grund zur Sorge. Das geht allen so, weil man einfach näher zusammenrückt. Wenn die Probleme anhalten, kann eine Paartherapie helfen.

INTERVIEW: STEFANIE SCHMIDT